



Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 18, Juni 2003

SPION ENTARNT



Laubach. In einer perfekt konzertierten Aktion gelang der Laubacher Spionageabwehr am Wochenende ein entscheidender Schlag gegen einen international agierenden Spionagering. Nachdem die Aufklärer den genauen Standort eines gegnerischen Spions bestimmen konnten (Hier ein Livebild vom Einsatzort), wurde vom umsichtigen Einsatzleiter R. ein Schlauchtrupp zur sofortigen Auslöschung der Gefahr entsandt. Alles über den Ausgang der Aktion auf Seite 12.

DES RÄTSELS LÖSUNG

der letzten Ausgabe

Der Trick ist, dass Klaus und Fritzchen ja das Eis von Peter mitbezahlt haben.

Alles Geld kommt von Klaus und Fritzchen, also $6,50 + 6,50 = 13,-$ €
Davon hat 12 der Ball und 1 das Eis gekostet, es ist also alles in Ordnung.

RÄTSEL



Welches Symbol kommt als nächstes?

Auflösung im nächsten Heft.



IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR :

Mitwirkende bei dieser Ausgabe:

Ernst Grages

Heiko Bete

Wolfgang Bienert

Irene & Ernst Grages

Meiko Maeser

Christian Menz

Isolde & Jerry Salisbury

Elke Sparbier

Christian Menz

250 Exemplare

Layout:

Auflage:

Internet:

trommelstock@laubach-werra.de

<http://www.laubach-werra.de>

INHALTSVERZEICHNIS

Thema	Seite
DES RÄTSELS LÖSUNG	2
RÄTSEL	2
IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
ACH DU GRÜNE NEUNE!	4
DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN DER GEMARKUNG	5
TRADITIONEN AM 1. MAI	6
LAUBACHTREFFEN IN LAUBACH / WERRA	7
ZEITPLAN FÜR DAS LAUBACHTREFFEN	9
WENN DU ES EILIG HAST, DANN MACHE EINEN UMWEG	10
SPION ENTTARNT	12
VERANSTALTUNGSKALENDER	14
MÜNDENSCHEN NACHRICHTEN	15
MUSIK IST TRUMPF	16
WALDWIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT	17
AUCH PFLANZEN LEBEN IN FAMILIEN	18
STURMFEST...	20
FRÜHJAHRSPUTZ	21
KONFIRMANDENBÄUME	22
DIE LAUBACHER WANDERKARTE	23
HANDGEARBEITETE MEDAILLE	24

ACH DU GRÜNE NEUNE!

Dass sich dieser Ausspruch nicht aufs Kegeln bezieht, sondern auf neun frühe Wildkräuter, erfuhren die Teilnehmer der ersten Kräuterwanderung im April: „Mit Kräutern den Winter austreiben“. An die 30 Feinschmecker und Frühjahrsmüde waren der Einladung von Irmela Schneemann gefolgt. Unsere Vorfahren, die ohne Supermärkte und Südfrüchte durch den Winter kommen mussten – von Vitaminpräparaten ganz zu schweigen – waren auf den energieg spendenden Wert der vitaminreichen Frühlingskräuter angewiesen. Neun davon



Irmela Schneemann (Mitte) führte sachkundig durch die Welt der Kräuter.

gehörten z.B. in die traditionelle „Gründonnerstagsuppe“. Aus Gundermann, zarten Löwenzahnblättern, jungen Brennnesseln, Sauerrampfer, Spitzwegerich, Huflattichknospen und Gänseblümchenrosetten lässt sich dieses treffliche, Süsschen zubereiten. Junge Gierschblättern passen auch dazu. Zudem sind sie ein treffliches Wildgemüse, das sich auch im heimischen Garten findet. Kostproben gab es von Allem vor Ort reichlich. Als besonders pikant, im Geschmack der Kresse ähnlich, erwiesen sich die untersten Triebe des Wiesenschaumkrauts. Viel Beachtung fand auch die Knoblauchrauke, deren frühen Blätter eine dem Bärlauch ähnliche, aber mildere Würzkraft entwickeln. Mit fachkundigen Erklärungen und anregenden Gesprächen ging es so durch die Feldmark. Am Waldrand breitete sich vor unseren Augen noch ein kleines Huflattichfeld (Husten- und Lungenmittel) aus: Frühlingssonne pur. Die Blätter ergeben später ein feines Wildgemüse. Man soll sie sogar für „Kohlrouladen“ verwenden können.

4 Am Sängenstein dann die Überraschung! Dort konnten sich die noch gar nicht so müden Wanderer mit Brennnesseltee und herrlich würzigem Kräuterquark auf Baguette stärken. (Danke, Irmela!)

Es soll Teilnehmer(innen) geben, die ihre Lieben nach soviel Inspiration noch am gleichen Abend mit einem feinen Brennesselsüppchen oder einem leckeren Gierschgerich überrascht haben. Die nach einer bekannten hessischen Großstadt benannte „Grüne Einbrenne“ heißt nun „Laubacher Grüne Soße“. Fazit: Es hat Allen gefallen, auch dem jüngsten Teilnehmer, dem noch nicht ganz einjährigen Tom aus Mielenhausen!

Isolde Salisbury

DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN IN LAUBACHS GEMARKUNG

Laubacher Wandertag am 03.08.03

Wer kennt sie schon, die „Fuchslocheiche“, den Gerhardstein oder den „Kartenplatz“.

Auch fleißige Wanderer kommen nicht oft an die Orte in unserer unmittelbaren Umgebung, die etwas Besonderes sind, die Denkmäler unserer Natur und unserer Geschichte.

Viele Laubacher werden sogar noch nie dort gewesen sein. Diese - nennen wir sie ruhig - Sehenswürdigkeiten sind beispielhaft in der kunstvollen Laubacher Wanderkarte verzeichnet, die auch die Umschlagseite der Festschrift ziert.

Was liegt näher, als anlässlich des Laubacher Jubiläums einige dieser Ziele in unserer Gemarkung bei einer gemeinsamen Wanderung anzusteuern und so in das Bewusstsein oder die Erinnerung zu bringen.

Der dazu vorgesehene „Laubacher Wandertag“ findet am Sonntag, dem 3. August statt.

Los geht's ab 10 Uhr an der Bushaltestelle. Die Wanderung soll – mit Pausen – 3 bis 4 Stunden dauern.

Für die leibliche Versorgung zwischendurch und zum Abschluss am DGH / WNH wird gesorgt.

Veranstalter ist der TSV Werra Laubach mit kräftiger Unterstützung durch den Ortsheimatpfleger Ernst Grages.

Heiko Bete

TRADITIONEN AM 1. MAI

Auch in diesem Jahr fand das Maibaumfest am 1. Mai statt. Traditionell, wie immer mit Bratwürstchen, Kaffee, Waffeln und ausreichend kühlen Getränken. Natürlich nicht zu vergessen, gab es auch das traditionelle Schätzspiel mit traditionell glücklichen Gewinnern.

Hoppla, und doch noch etwas nicht Traditionelles auf unserem Maibaumfest. Die Gänseliesel-Squeezers aus Göttingen, boten uns mit Petticoat, Jeans, Westernhemd und Caller Square Dance vom



Überraschung: Helmut Guntermann mit seiner Drehorgel.

Feinsten. Auch einige Laubacher nutzten die Gunst der Stunde und ließen ihr Tanzbein schwingen. Da diese Form des Tanzes aus der Zusammenführung verschiedener Nationalitäten und Tänze während der amerikanischen Siedlerzeit entstand, sind wir auch wieder bei der Tradition angelangt. Wer Spaß an diesem Tanz gefunden hat, kann in ungeraden Monaten an jeden zweiten Sonntag im Apex (Göttingen), bei Livemusik seiner neuen Leidenschaft nachgehen. (Für nähere Informationen stehen die Familien Grages und Maeser zur Verfügung.)

Traditionell war auch die kleine Überraschung eines einzelnen Anwohners des Dorfplatzes. Schon im letzten Jahr konnten wir Augen und Ohrenzeugen seines durchaus noch zu verbessernden Fahrstils werden. In diesem Jahr bekamen wir eine Weisheit fürs Leben mit auf den Weg: Garagen kosten Geld. Lieber Mitbürger, Gelassenheit kostet nichts, aber sie macht das Leben manchmal liebenswerter.

Das bunte Treiben wurde von einem, uns bis dato unbekanntem Paar das es sich auf einer Bank unter der Kaaklinde gemütlich machte, beobachtet. Werner Kulle, der künstlerische Vater der Figuren, holte sich die Anregungen für die Figuren unter anderem auf dem Laubachtreffen in Laubach/Diemelstadt. (Es sollen aber auch echte Laubacher Modell gegessen haben.)

Genau aus diesem Laubach überraschte uns Helmut Guntermann mit seiner Drehorgel, auf der er uns einige Liedchen drehte. Und so ging dieser 1. Mai viel zu schnell dem Ende entgegen. Ein bisschen Tradition und ein bisschen Neues, für jeden war etwas dabei.

Meiko Maeser

LAUBACHTREFFEN IN LAUBACH/WERRA

Am Wochenende vom 4.-6. Juli 2003 ist es endlich soweit, dass wir Laubacher die Gelegenheit haben, Einwohner aus den gleichnamigen Ortschaften kennen zu lernen.

130 Laubacher aus folgenden Laubachgemeinden haben sich zu einem Besuch bei uns angemeldet:

35321 Laubach/Hessen

61270 Laubach Grävenwiesbach (Taunus)/Hessen

34476 Laubach Diemelstadt/Hessen

56759 Laubach Eifel/Rheinland Pfalz

56288 Laubach Hunsrück/Rheinland Pfalz

73453 Laubach Abtsgmünd/Baden Württemberg

88416 Laubach Ochsenhausen/Baden Württemberg

01561 Laubach/Sachsen

67580 Laubach/Elsass

3158 Laubach/Schweiz

34346 Laubach/Werra Niedersachsen

„Wir sind alle Laubacher“! Unter diesem Leitspruch treffen sich seit 1992 jährlich einmal Bürger der verschiedenen Laubachs im deutschsprachigen Raum. In jedem Jahr wird das Treffen für ein verlängertes Wochenende von einer anderen Laubachgemeinde organisiert und ausgerichtet. In unserem Jubiläumsjahr sind wir Laubach-Werrataler die Gastgeber.

Die Idee für die regelmäßigen Begegnungen stammt von Erhard Schubert aus Laubach im Taunus und ist somit, im Gegensatz zu den bekannten offiziellen Städtepartnerschaften, durch reine Privatinitiative entstanden. Er ist ein unermüdlicher Förderer des partnerschaftlichen Gedankens und er freut sich schon auf dieses große Gemeinschaftserlebnis mit uns. Es ist etwas Besonderes, einem echten Laubacher zu begegnen, der gar nicht im eigenen Laubach lebt. Wenn er dann noch einen ungewohnten Dialekt spricht,

wird es erst recht interessant, aber das ist natürlich kein Hindernis für gute Verständigung wie viele von uns bei Besuchen in anderen Laubachs erfahren konnten.

Damit alle hiesigen Laubacher die Gelegenheit wahrnehmen können, an dieser Begegnung teilzunehmen, hat der Heimat- und Verkehrsverein für das Wochenende ein großes Zelt bestellt, in dem hoffentlich alle einen Platz finden und die Möglichkeit haben, miteinander zu klönen, zu essen und zu trinken.



Es ist kein Problem, Kontakte zu knüpfen, denn in jedem Laubach gibt es Sportvereine, Sänger, Feuerwehren und viele andere Interessengruppen.

Wir gehen davon aus, dass alle Laubacher, die sich zum Besuch unseres schönen Dorfes entschlossen haben, ganz „wild“ darauf sind, bei uns „Land und Leute“ kennen zu lernen. Und die Bewohner unseres Dorfes können

sich auf viele weitere Laubacher freuen! Denn jedes Laubach wird sich am Freitagabend vorstellen und wir werden hören, wie stolz sie alle auf ihr Laubach sind. Es ist reizvoll, etwas über jeden Ort mit seiner historischen Entwicklung, seiner geographischen Lage und seinen Sehenswürdigkeiten zu erfahren.

Gastfreundschaft wird überall groß geschrieben und es kommt immer häufiger vor, dass Laubacher andere Laubachs besuchen.

Die Initiative für unsere Teilnahme an den Laubachtreffen entstand durch Friedegard und Wilfried Bete. In den letzten Jahren haben auch weitere Laubach - Werrataler schon mit großer Begeisterung an den Laubach - Treffen teilgenommen und Bekanntschaften geschlossen.

Freuen wir uns gemeinsam auf ein spannendes Wochenende!

Irene Grages

ZEITPLAN FÜR DAS LAUBACHTREFFEN

Freitag, 4. Juli

Eintreffen der Gäste bis 17.00 Uhr

Kaffee und Kuchen zur Begrüßung

19.00 Uhr gemeinsames Abendessen

20.00 Uhr Begrüßung der Gäste durch Irene Grages

Grußworte von Ortsbürgermeister G. Mundt und Bürgermeister Burhenne

Vorstellung der Laubachs

Musikalisches Rahmenprogramm: „Querbeet“

Samstag, 5. Juli

10:00 Uhr Dorfrundgang mit den Gästen

12.30 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Stadtführung in Hann. Münden (bis ca. 15:30 Uhr)
anschließend Kaffee und Kuchen im Zelt

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst –
traditionell ausgerichtet von der Kapellengemeinde
anschließend: Beginn der „Langen Laubacher Nacht“,
(dazwischen Abendessen ab 19.00 Uhr)

Sonntag, 6. Juli

10.00 Uhr Treffen im Zelt zum Frühschoppen

12.30 Uhr Mittagessen

Ausklang bei Kaffee und Kuchen

Der Heimat- und Verkehrsverein wünscht allen Laubachern und Laubacherinnen eine schöne, gemeinsame Zeit unter dem Motto:
„Wir sind alle Laubacher“!

Irene Grages

WENN DU ES EILIG HAST, DANN MACHE EINEN UMWEG

Das war der Leitspruch, der den Begehern des Labyrinths auf ihren Weg zum Zentrum des Gebildes mitgegeben wurde.

Gut 200 m lang war der Pfad, durch Pfähle, Taue, Fichtenstangen und vor allem Holzspäne markiert. Er führte im Zickzack an Pfosten mit Jahreszahlen und Sinnsprüchen vorbei auf den Apfelbaum zu, der das Ziel sinnbildlich darstellte.



Folgt mir, ich weiß auch nicht, wo's lang geht...

Als Felix v. Merveldt im vorigen Jahr seine Idee vorstellte, anlässlich des Dorfjubiläums ein Labyrinth zu errichten, konnten sich viele nichts darunter vorstellen. Noch Tage vor der Veranstaltung gab es Spekulationen darüber, wie wohl die Trennwände aussehen würden.

Wie alle bemerkt und gelernt haben, ist ein Irrgarten nicht dasselbe wie ein Labyrinth: In einem Labyrinth gibt es nur einen Weg vom Eingang zum Ziel und wieder zurück, ein Verirren ist nicht möglich. Vielmehr soll das Labyrinth gerade die für alle Lebenslagen gültige Hoffnung vermitteln, dass der Weg zu einem Ziel zwar verworren erscheinen mag, aber dennoch sicher hinführen wird.

Um diese und andere tiefere Bedeutungen herum konnte sich jeder sein eigenes Bild malen und seinen eigenen Reim machen. Die Fantasie wurde vielfach angeregt:

Neben Informationstafeln gab es Ansprachen mit und ohne Bezug zur Dorfgeschichte, gemeinsames Begehen mit und ohne geschlossene Augen und andere Gedankenstützen.

Der Apfelbaum wurde mit einer Kette aus Holztafeln geschmückt, auf der jeder einen Wunsch für die Zukunft der Welt oder des Dorfes verewigen konnte. Manchmal betreffen die in der Wunschkette niedergelegten Wünsche auch ganz profane Dinge.

Und auch wer mit alledem trotzdem nicht viel anfangen konnte, kam zumindest bei Essen und Trinken und vielleicht auch der musikalischen Begleitung durch die Grundbachmusikanten auf seine Kosten.

Wohl alle, die beim Aufbau des Labyrinths mitgemacht haben, waren über den erheblichen, damit verbundenen Aufwand erstaunt.

Erst mussten im Wald viele Meter Fichtenstangen geschlagen werden, säckeweise Sägespäne waren nötig, die Abstellkammern wurden nach allerlei verwertbaren Utensilien wie Tauen abgesucht. Für die Wunschkette mussten zig Holztafeln mit dem Laubachwappen gefertigt werden. Beim Anlegen des Pfades wurde gemessen und probiert, Pfähle wurden gespitzt, Seile aufgenagelt...

Die Symbolik des Labyrinths mit der Verschlungeneheit des Weges und dennoch dem Erreichen des Zieles wurde somit auch bei seinem Aufbau deutlich.

Aus der Idee eines Einzelnen ist ein Projekt geworden, zu dem viele beigetragen

haben. Eine Danksagung an alle, die sich bei der Errichtung des Labyrinths und der Durchführung der Veranstaltungen engagiert haben, gäbe eine ziemlich lange Liste. Darum soll an dieser Stelle auch niemand herausgehoben werden.

Und weil sich alle so engagiert hatten, hatte auch das Wetter ein Einsehen. (Oder lag es an den beiden beteiligten Geistlichen, die ein gutes Wort eingelegt hatten?). Den Dauerregenvorhersagen zum Trotz hat es während der Veranstaltung am 18. Mai nämlich fast gar nicht geregnet.

Feierlicher Schlusspunkt der Veranstaltung war die Versenkung einer Rolle mit Erinnerungsstücken an das heutige Laubach im 650-Jahre-Gedenkstein.



Bürgermeister Gerd Mundt und Wilfried Bete am Gedenkstein.

SPION ENTARNT



„Los Jungs,
wir müssen
ihn kriegen...“





„Da ist er!“



„Alles klar,
wir haben
ihn!“

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Veranstaltung	Ausrichter
<u>Juli</u>		
Fr., 04. – So., 06.	Laubachtreffen Weitere Informationen auf Seite 7	Heimat- und Verkehrsverein
Sa., 05.	„Lange Laubacher Nacht“ im Rahmen des Laubachtreffens	Kapellengemeinden
Mi., 09.	Besprechung der Kirmesfrauen ab 19:30 Uhr im Feuerwehrhaus	Kirmesfrauen
Sa., 19.	Waldwirtschaft im Wandel der Zeit (siehe auch Seite 17)	Realgemeinde
<u>August</u>		
So., 03.	Volkswandern (siehe Seite 5) Vorfürhungen der Sparten Kinderturnen, Frauengymnastik, Tischtennis ab 14:00 Uhr am WNH	TSV „Werra“ Laubach
Do., 07.	Grill- & Spielfest für alle Laubacher Kinder ab 15:00 Uhr am WNH	TSV „Werra“ Laubach
Sa., 09.	AH Fußballturnier ab 12:00 Uhr mit JSG Einlagespiel auf dem Sportplatz	TSV „Werra“ Laubach
So., 24.	„Laubacher Markt“: Jeder verkauft das, was er selbst hergestellt hat oder stellt sein Hobby vor seinem Haus oder dem WNH vor.	Festausschuss
<u>September</u>		
So., 07.	Seifenkistenrennen ab 08:00 Uhr auf der Laubacher Straße.	WGL
Sa., 13. – Mo., 15.	Kirmes im WNH	Freiwillige Feuerwehr
<u>Oktober</u>		
So., 05.	Erntedankfest & Abschlussfeier	Kapellengemeinden & Ortsrat

MÜNDENSCHEN NACHRICHTEN

Vor 115 Jahren

Schöffengericht Münden, 9. August 1888

Der Förster zu Harth hatte am 24. Juni, einem Sonntag, Heu einfahren lassen, ohne die nöthige Erlaubnis hierzu gehabt zu haben. Er bekam deshalb einen Strafbefehl von 5 Mark. Die hierauf eingelegte Berufung wurde verworfen. Wegen ungebührlichen Benehmens und Bedrohung des Gerichtsdieners vor Gericht wird Angeklagter zu einer extra Geldstrafe von 15 Mark ev. 1 Tag Haft verurtheilt.

Gastwirth Wilhelm H. auf der Zella war mit einem Strafbefehl von 3 Mark versehen worden, weil er unbefugt über eine, der Hedemündener Kirche gehörige, Wiese gegangen sei. H. behauptete, der Weg hätte immer bestanden. Es wird dem Hedemündener Kirchenvorstande anheimgegeben, binnen einer Frist von 2 Monaten zu beweisen, daß Niemand ein Recht habe, die Wiese zu passiren.

Vor 105 Jahren

16. August 1898 Laubach. Hier ging kürzlich das Gerücht, die alte Kirche solle wegen Baufälligkeit abgerissen und die Glocken bis zum Bau eines neuen Gotteshauses in die sog. „Pranger – Linde“ gehängt werden. Dem ist aber nicht so. Die Kirche wird aber nächstens renovirt werden und kann dann hoffentlich noch manches Jahrhundert ihren Zweck erfüllen. – Die alte Pranger – Linde, welche schon mehrere hundert Jahr alt ist, wurde vor längerer Zeit trocken. Jetzt treibt sie merkwürdiger Weise wieder frische Schößlinge und Blätter.

MUSIK IST TRUMPF

So oder so ähnlich hätte das Motto des musikalischen Sommerfestes lauten können, bei dem neben den örtlichen auch überregionale und sogar internationale Sänger und Musiker in Laubach eine Probe ihres Könnens abgaben.

Am 14. Juni konnten der renommierte „Männerchor Dortmund – Wickede“ und das Blasorchester „Lustige Tyroler“ aus Aarhus, Dänemark, gewonnen werden, gemeinsam mit musikalischen Darbietern aus Laubach einen bunten musikalischen Nachmittag im recht gut gefüllten DGH / WNH zu gestalten. Finanziell unterstützt wurde diese Veranstaltung im Rahmen der 650 – Jahr – Feierlichkeiten durch eine 650 DM - Spende der Volksbank Münden.

Nach einer Begrüßung durch die Grundbachmusikanten – musikalisch – sowie Ernst – Ulrich Göttges und Gerd Mundt – mit Worten – legten die stimmungswaltigen Männer aus Dortmund los. Deren Liedvortrag gefiel so gut, dass auch gleich der Zeitplan ordentlich ins Wanken geriet.

Im Anschluss konnten die „Lustigen Tyroler“ unter Beweis stellen, dass sie ihren Namen zu Recht tragen.

Modernere musikalische Klänge gab es dann von der Gruppe Querbeet zu hören. Als Höhepunkt ihrer Darbietung wurde von vielen die „99 Luftballons“ empfunden, die die Gruppe mit Laubacher Kindern einstudiert hatten.

Dass Singen vereint, demonstrierten die Laubacher Sänger mit ihren westfälischen Gästen in einem gemeinsamen Liedvortrag.

Eindrucksvoll waren auch die dänische Nationalhymne und das Niedersachsenlied, die von den lustigen Tyrolern und den Grundbachmusikanten spontan gemeinsam geblasen wurden.

Die Veranstaltung am Sonnabend fand ihren musikalischen Ausklang wiederum mit den dänischen Gästen, die zeigen konnten, dass sie noch weitere musikalische Genres beherrschen.

Am Sonntag ging's weiter mit einem musikalischen Frühschoppen. Umrahmt von Akkordeonklängen, die Friedegard und Wilfried Bete dargeboten hatten, wurde der Frühschoppen musikalisch wiederum von den dänischen Gästen gestaltet.

Dass die Dänen nicht zu bremsen sind, haben sie übrigens auch schon am Freitag unter Beweis gestellt. Bis nachts halb 2 sollen sie die Nachbarschaft ihres Quartiers mit Bläserklängen unterhalten haben.

Heiko Bete

WALDWIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT

Auch die Realgemeinde Laubach trägt zurr 650-Jahrfeier bei. Sie lädt alle Laubacher und Laubacherinnen zum Waldfest am Samstag, dem 19. Juli 2003, herzlich ein.

Unter dem Motto „Waldwirtschaft im Wandel der Zeit“ beginnt das Programm um 9.30 Uhr an mit einer Wanderung vom Jungferenstein durch das Grundbachtal zur Wildhecke.*)

Vorgeführt werden dort moderne Holzerntetechnik wie u.a. Vollerntemaschinen. Im Vergleich zur modernen Waldwirtschaft werden auch Techniken von damals vorgeführt wie Holzfällung, Holzrücken mit Pferden und Stammholz laden mit Pferden. An den Informations-Ständen der Forstlichen Versuchsanstalt Escherode und der Jägerschaft Hann.Münden und bei weiteren Ausstellungen zu Holzarbeiten und Forstarbeitsgeräten kann man sich weiter über Waldwirtschaft und Holz informieren.

Zu Mittag stehen Wildschwein mit Rotkohl sowie Bratwurst und Steaks auf dem Speiseplan. Auch für Getränke aller Art inklusive Bier vom Fass ist gesorgt.

Jerry Salisbury

*) Ein Fahrdienst vom Dorfplatz zur Wildhecke wird eingerichtet!

AUCH PFLANZEN LEBEN IN FAMILIEN

Um verwandte Pflanzen ging es beim 2. Kräuterspaziergang im Mai. Laubacher Kräuterfreunde der 1. Generation und Naturliebhaber von außerhalb, einige mit Bestimmungsbuch, Schreibzeug und Sammelbetitel (Aufdruck: Laubach-Diemelstadt!) ausgerüstet, trafen sich wieder mit Irmela Schneemann am Dorfplatz. Bei strahlendem Sonnenschein ging es den Buschweg hinunter. In schöner Blüte präsentierte sich das Schöllkraut



Die Kräuterwanderungen lockten zahlreiche Interessierte an...

(ein Mohngewächs), umrahmt von Ehrenpreis (Rachenblütler) und hübschen ausgewilderten Erdbeeren (Rosenfamilie). Satt und dicht zeigten sich Labkraut und Klettenlabkraut. An seinen unterseitig grau getönten Blättern erkannten wir das Gänsefingerkraut. Alte Bekannte wie Gun-

dermann, Brennnessel und Knoblauchrauke (nun schon mit Früchten) säumten den Weg. Gänsebümchen und Löwenzahn ordneten wir den Korbblütlern zu. Alles war nun größer und üppiger als im April. Der Breitwegerich (für wehe Füße) und sein Cousin Spitzwegerich, der als Hustenmittel zum Einsatz kommt, waren leicht als verwandte Pflanzen zu identifizieren, ebenso wie der gemeine Ampfer und der Sauerampfer oder die Feld und Gartenvariante des Frauenmantels (gegen Frauenleiden). Diverse Kleesorten erkannten wir mühelos am Blattwerk; leider war kein Vierer dabei.

Seine volle Pracht hatte der Wiesenkerbel entfaltet, als Doldengewächs deutlich als Verwandter des Schierling zu erkennen. Selbst vor dem unangenehm riechendem Waldziehist (auch „Stinkziehist“) machte Irmela Halt und lud Unwissende ohne Vorwarnung zur „Handprobe“ ein!

Am Wegrand Schachtelhalm, Hahnenfuß und Zaunwicke. Am Bach Waldschaumkraut, verwandt mit dem uns schon vertrauten Wiesenschaumkraut. Im Wald dann die letzten Maiglöckchen, etwas kleiner als ihre Gartenverwandten. Als Hahnenfußgewächs und Verwandte des Leberblümchens wiesen sich

aufgrund ihrer gefiederten Blätter die nun fast verblühten Buschwindröschen aus. Die große Sternmiere erkannten wir als Cousine der Vogelmiere; kleiner und zarter zeigte sich die Waldsternmiere, alle aus der Nelkenfamilie.

Die schönsten Waldmeisterstellen wurden für den nächsten Frühling vorgemerkt. Denn die weißen Blüten zeigten uns, dass es zu spät zum Ernten war. Beeindruckend fanden wir die ährige Teufelskralle (aus der Familie der Glockenblumen). Ohne sachkundige Führung hätten wir auch die vierblättrige Einbeere (hier selten und noch dazu giftig) wohl links liegen gelassen. Am Weg dann die rote Taubnessel und die Goldnessel, Verwandte der weißen Taubnessel und – eine kleine Augenweide – das Sumpfergissmeinnicht, zierlicher als seine Gartencousine.

Rein zufällig führte der Weg uns zur Grundmühle, wo wir uns bei einem kühlen Trunke den mitgebrachten Bestimmungsbüchern widmen und Pläne für zukünftige Wanderungen schmieden konnten. Ein gelungener Nachmittag, von dem wir noch lange zehren werden.



Wieder standen die Kräuter im Mittelpunkt...

Ebenso erfreulich wie informativ für alle Beteiligten war auch die Juniwanderung zur Sonnenwende: „Sonne tanken für schlechte Zeiten“. Irmela klärte uns über Sonnen- und Mondpflanzen auf und weihte uns in die Geheimnisse des Johanniskrauts mit seinen wundersamen Wirkstoffen ein. In ihrem wunderschönen Garten stellten wir Johanniskrautöl her. Dass es nicht nur eine Sorte Johanniskraut gibt und wie sich die wirksamste Sorte von ihrer schwächeren Verwandten unterscheidet (Blütengröße, Blattform, Anordnung der Blätter), wussten nur die Wenigsten. So konnte auch die Reporterin der HNA, die uns dieses Mal begleitete, noch etwas dazulernen. Und Ihr könnt auch mal wieder in der HNA etwas über Laubach lesen.

Isolde Salisbury

STURMFEST...

Im Mai und Juni ist die Aktion „Bibel im öffentlichen Raum“ der Mündener Kirchen zum „Jahr der Bibel“ gelaufen.

Die Höhepunkte dieser Veranstaltungsreihe waren unzweifelhaft die Bibelworte per Megafon vom Turm der Blasiuskirche - begleitet von Bläserklängen.

Der HNA ist die Aktion zwar jeweils nur eine kleine Randnotiz wert gewesen. Es hat es sich dabei aber nicht nur um ein echtes Politikum gehandelt, sondern es ist auch den Beteiligten Einiges abverlangt worden.

Am 17. Mai machte Pastor Göttges den Anfang. Weil der zur musikalischen Begleitung eigentlich prädestinierte Bläserkreis der Stadtkirchengemeinde gekniffen hatte, äh, aus zwingenden Gründen verhindert war, wurden einige Grundbachmusikanten rekrutiert.

Nichts ahnend machten sich die 5 Bläser auf den langen, verschlungenen Weg über Stiegen, Bohlenwege und Treppen hinauf zur Kirchturmspitze. Ernst-Ulrich Göttges erwähnte beiläufig, dass es schon Bläser gegeben hatte, die dort droben vor Angst keinen Ton herausgebracht hatten.

Nach dem Durchatmen im Turmzimmer ging es dann hinaus auf die etwa einen halben Meter breite Reling...

Unten auf dem Marktplatz war nettes Frühlingswetter, oben auf dem Turm aber das Kap-Hoorn-Segler-Gefühl mit Windstärke 10. Die Notenständer standen nicht, die Notenklammern hielten die Notenblätter nicht fest, zwischen Wand und Brüstung kaum Platz zum Stehen und verdammt hoch war's auch noch.

Allen Widrigkeiten zum Trotz sollen die Worte und Klänge unten auf dem Platz gut angekommen sein. Trotz dieser gelungenen Pionierleistung zeigte sich in den nächsten Wochen, dass es in Münden offenbar einen gewissen Mangel an der Kombination „Geistliche plus Bläser mit hinreichendem Mut“ gibt.

Auch am Pfingstsamstag und am 20. Juni wurden wiederum einige Bläser gesucht. Leider war der Bläserkreis der Stadtkirchengemeinde erneut verhindert.

20 Und so machten sich einige Grundbachmusikanten auf den langen, verschlungenen Weg über Stiegen...

FRÜHJAHRSPUTZ - BAUEN WIR UNS EIN AUTO ODER RENOVIEREN WIR UNSERE WOHNUNG?

Anfang April gab es eine Putzaktion,
wir reinigen jetzt mal unsere Region,
sammeln alles, was so am Straßenrand liegt,
weil es zufällig aus dem Fenster fliegt.
Zahlreiche Laubacher fanden sich ein,
es waren acht, um ganz genau zu sein.
Mit unseren blauen Müllsammelsäcken,
machten wir uns auf die Strecken.
Sammelten auf, was den Wegrand ziert,
und was man verliert, wenn man spaziert.
16 Säcke voll mit Müll haben in 4 Stunden,
8 Laubacher Lumpensammler gefunden.
Einen Auspuff und Felgen mit und ohne Reifen,
konnten wir aus dem Unterholz schleifen.
Vier Autobatterien wurden entdeckt,
nur etwas unter dem Laub versteckt.
Säcke mit Elektrokabeln,
konnten wir im Wald aufgabeln.
Farbeimer und Dachpappe am Stück
bescherte uns das Sammlerglück.
Teppiche, Küchentisch. Gästeliegen
fanden wir besonders gediegen.
Mit Gießkannen, Gasflasche, Schrankschulden
haben wir einen Anhänger beladen.
Zu unserem allergrößten Glücke
fanden wir auch noch Kleidungsstücke.
Unzählige Dosen und Flaschen, mit und ohne Pfand,
lagen in den Gräben und am Straßenrand
Auch Bonbonpapier und Tetra-Pack,
füllten, (Kleinvieh macht auch Mist) Sack um Sack.
Das Ergebnis – drei Anhänger voller Müll,
aber - in der Gegend verteilt ist das ja nicht viel.

Der Sammelerfolg hat uns nicht stolz gemacht,
sondern uns ziemlich ins Grübeln gebracht.

Irene Grages

TEILNEHMER DER DIESJÄHRIGEN PUTZAKTION



v.l: Grete Bete,
Dietmar Lange,
Frank Nolte,
Gerd Mundt,
Ernst Grages,
Meiko Maeser.

Ohne Bild:
Alfred Bete,
Irene Grages.

KONFIRMANDENBÄUME

Nun schon zum vierten Mal pflanzten die Laubacher Konfirmanden dieses Jahr wieder Bäume in der Feldmark! Zwei Wildapfel- und zwei Wildbirnenbäumchen spendierte die Realgemeinde den Konfirmanden Janina Diek, Johanna Köhler und Boris Schuster. (Leider konnte Michaela Budde wegen Krankheit nicht teilnehmen.)



Die diesjährigen Konfirmanden mit Angehörigen.

Am Samstagnachmittag, dem 17. Mai, erfolgte die Pflanzaktion unter der fachkundigen Anleitung der beiden Realgemeindef-

Vorstandsmitglieder Fritz Hömmen und Horst-Werner Mühlhausen. Selbstverständlich bekamen die Konfirmanden auch tatkräftige

Unterstützung durch ihre Familienangehörigen. Nach der erfolgreichen praktischen Pflanzarbeit hielt Pastor Göttges noch eine kleine Ansprache.

Mögen die Bäumchen gut gedeihen, reichlich Früchte tragen und den jungen Menschen die Wurzeln ihrer Heimat symbolisieren.

Ernst Grages

DIE LAUBACHER WANDERKARTE

Laubach hat eine neue Wanderkarte: „Rundwanderwege um Laubach“. Nach über einjähriger Vorbereitungszeit liegt die im DIN A3 Format handlich gefaltete Karte nun in den Gaststätten Laubachs aus. Sie ist dort wie auch bei Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins erhältlich. Dem Ortsrat verdanken wir, dass die Karte in vergrößerter Form auf der Rückseite des Mündener Stadtplans am Parkplatz der Gaststätte „Zum Braunen Hirsch“ zu sehen ist.

Basis für die neue Karte ist die bekannte von Heinz Hartung kunstvoll handgezeichnete Wanderkarte aus dem Jahre 1965. In aufwendiger Arbeit wurde diese von dem Mündener John Shiel zunächst digital aufgenommen und anschließend sorgfältig überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. In den 38 Jahren seit der Erstellung der Hartung-Karte veränderte sich Vieles um Laubach: Heute gibt es z.B. viele der früher eingezeichneten Wanderwege nicht mehr. Denn weder der Naturpark Münden noch das Forstamt befinden sich in der Lage, Wanderwege zu unterhalten. Deshalb wurden die Routen nun zum größten Teil auf Forst- und Feldwege gelegt.

Insgesamt sind auf der Karte vier Rundwege eingezeichnet und beschrieben: 1. Durch Laubachs Feldmark, 2. Hinauf zur Hohenloh, 3. An der Wildhecke und 4. Haarth. Für die Wanderer wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Münden Wegweiser aufgestellt.

Unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden von vielen Laubachern geleistet, um die Wanderkarte zustande zu bringen. Die gastronomischen Betriebe Laubachs erklärten sich bereits vor Fertigstellung der Karte zur Abnahme eines bestimmten Kontingents bereit. Dank 18 großzügiger Sponsoren konnten die Kosten in Grenzen gehalten werden.

Die Texte für die Wegbeschreibungen schrieb Felix v. Merveldt, der auch die Koordination für das gesamte Projekt übernahm. Das Layout der Rückseite fertigte Christian Menz. Hilfreich erwiesen sich auch die Wandersparte des TSV Werra-Laubach, die Mitglieder des Ortsrates Laubach, der Naturpark Münden und Gerd Mundt von der Revierförsterei Haarth. Allen Helfern und Förderern des Projekts gebührt unser Dank!

Der Heimat- und Verkehrsverein Laubach übernahm das Kartenprojekt als Beitrag zum Jubiläumsjahr. Der Verein möchte hiermit – seiner Satzung gemäß – einen Beitrag zur Förderung des Fremdenverkehrs und der Heimatkunde leisten.

Jerry Salisbury



HANDGEARBEITETE MEDAILLE



Diese handgearbeitete Medaille wird in limitierter Auflage beim Laubachtreffen erhältlich sein.